STATISTIK NÜRNBERG FÜRTH

Statistik aktuell
für Nürnberg und Fürth

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Statistischer Monatsbericht für April 2008

10. Juli 2008

Nachlese der Kommunalwahl 2008 in Nürnberg
Auswertung der Briefwahl und der Repräsentativstatistik

Obwohl die Ergebnisse der Oberbürgermeister- und Stadtratswahl vom 02.03.2008 in Nürnberg bereits in diversen Publikationen des Amtes für Stadtforschung und Statistik umfassend dargestellt wurden (siehe Nachtheft, Ergebnisheft), bleibt weiterhin Raum für zusätzliche Fragestellungen. Der Fokus richtet sich im Folgenden auf die Ergebnisse der sog. repräsentativen Wahlstatistik und der Briefwahl. Diese Ergebnisse geben - neben der Analyse der Urnenwahl - einen wichtigen Einblick in das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht einerseits, sowie in die zum Teil sehr indifferente Art der Stimmabgabe der 34 288 Briefwähler, welche einer komplett anderen Wahlsituation ausgesetzt sind.

Repräsentative Wahlstatistik

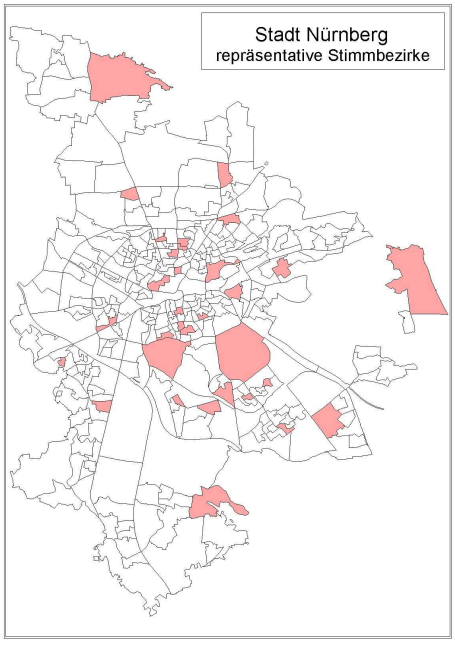
Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik ist Art. 56 Abs. 2 GLKrWG. Demnach können *„Gemeinden mit einer räumlichen, organisatorischen und personell von anderen Verwaltungsstellen getrennten mit der Durchführung statistischer Aufgaben betrauten Stelle durch diese Stelle für geeignete Stimmbezirke* (Anm.: 32 in Nürnberg, siehe Karte 1) *auch nach Geschlecht und Altersgruppen gegliederte Statistiken der stimmberechtigten und wählenden Personen ... erstellen“* (ebd.). Weitere Vorgaben des Gesetzestextes betreffen die anonymisierte Stimmabgabe und das Veröffentlichungsverbot von einzelnen Stimmbezirksergebnissen. Zur Durchführung der Statistik wurden auch für diese Wahl in den 32 repräsentativen (Urnen-) Stimmbezirken zehn unterschiedliche Stimmzettel mit Buchstaben von A-K gekennzeichnet, welche Auskunft über Geschlecht und Altersgruppe (nicht Einzeljahre) der Wählerinnen und Wähler geben. Der Wahlvorstand in den betreffenden Wahllokalen wurde zusätzlich angewiesen, auch bei Wählern mit Wahlschein entsprechende Stimmzettel auszuhändigen, damit das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt. Nach der Stimmzettelausgabe hat der Wahlvorstand keine weiteren besonderen Tätigkeiten hinsichtlich der repräsentativen Wahlstatistik zu erfüllen. Die getrennte Auszählung in der Wahlnacht ist allein Aufgabe des Amtes für Stadtforschung und Statistik. Die Briefwähler blieben bei der Kommunalwahl 2008 – anders als noch zur Bundestagswahl 2005 – von der Sondererhebung ausgeschlossen.

Nachdem erste Ergebnisse bereits in „Statistik aktuell“ (12.03.2008) veröffentlicht wurden, sollen nun die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Stadtratswahl einer genaueren Analyse nach Art der Stimmabgabe unterzogen werden. Dort, wo die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Kommunalwahl 2002 gegeben ist, sei vorab eine kurze Zusammenfassung der bisher veröffentlichten Ergebnisse erlaubt (siehe Tab. 1):

Die **CSU** musste in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen herbe Verluste hinnehmen. Als dramatisch ist ihr Einbruch bei den jungen Wählerinnen und Wählern, insbesondere bei den jungen Männern unter 25 Jahren zu bewerten. Umgekehrt ist der **SPD** vor allem in diesen jungen Wählergruppen eine stärkere Mobilisierung gelungen, so dass viel verlorener Boden gut gemacht werden konnte. Auch bei der größten und damit letztlich wahlentscheidenden Gruppe der Frauen über 60 Jahre hat die SPD ebenfalls stark zugelegt und die CSU deutlich überholen können. Erstmals bei einer Wahl (seit der Anwendung der Repräsentativstatistik im Jahr 1972) liegt die SPD sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen im Seniorenalter vor der CSU.

Die **Grünen** können ebenfalls in allen Alters- und Geschlechtsgruppen zulegen; auch sie punkten überdurchschnittlich bei den jungen Männern und, wie schon in der Vergangenheit, bei den Frauen im mittleren Alter. **Die Guten** haben ihren stärksten Rückhalt mehr bei den Männern im jüngeren und mittleren Alter. Auch die **FDP** findet bei Männern unter 35 Jahren ihren stärksten Zuspruch.
Die **LINKE LISTE** hat die größte Anhängerschaft bei den männlichen Wählern zwischen 45 und 60 Jahren, aber auch bei den Männern im jüngeren Alter.
Die rechtsextreme **Bürgerinitiative Ausländerstopp** kann, wie bereits 2002, vor allem wieder junge Männer unter 25 Jahren sowie, in abgeschwächter Form, männliche Wähler in mittleren Altersgruppen für sich gewinnen.

Karte 1: Lage der repräsentativen Stimmbezirke Nürnbergs



Briefwahl

Von den 34 719 beantragten Wahlscheinen sind bei der Briefwahl 98,8% (d.h. 34 288) eingegangen und müssen somit für ein Gesamtergebnis zum Urnenergebnis addiert werden. Die genauere Betrachtung der Briefwahlergebnisse ist von besonderem Interesse, da die Wähler einer komplett anderen Wahlsituation ausgesetzt sind. Während bei der Urnenwahl auf das korrekte Einhalten des Wahlgeheimnisses geachtet werden kann, ist diese Kontrolle bei der Briefwahl nicht gegeben. Hinzu kommt, dass der Wähler keinerlei „zeitlichen Druck" oder gar Unbehagen durch wartende Wähler verspürt, sondern die Entscheidung über Art und Umfang der Stimmabgabe gründlich durchdenken kann. Erfahrungsgemäß ist der Anteil panaschierter Stimmzettel bei der Briefwahl immer höher als bei der Urnenwahl (hier dominieren die unveränderte und die kumulierte Stimmabgabe).

Das Ergebnis der Kommunalwahl 2008 nach Art der Stimmabgabe in den Urnen- und Briefwahlbezirken soll nun vergleichend analysiert werden. Zunächst werden die Unterschiede in der Stimmenverteilung nach Art des Stimmzettels innerhalb einer Partei (Parteistimmen) erläutert. Abschließend werden die Ergebnisse aus Brief- und Urnenwahl in den Kontext aller abgebenen Stimmen nach Stimmzettelart (Gesamtstimmen) betrachtet.

Parteistimmen

Bei einer Fokussierung auf die Stimmenanteile aus unveränderten, kumulierten und panaschierten Stimmzetteln ergeben sich bei den Parteien bzw. Wählergruppen zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen Brief- und Urnenwahl. Von Interesse sind in der zu Grunde liegenden Tabelle 4 daher auch die Differenzen aus Brief- und Urnenwahl nach Parteistimmen (Spalte 5) und Gesamtstimmen (Spalte 8). Zusätzlich können die Abweichungen auch den beiden Abbildungen entnommen werden.

Bei der **CSU** ist der Anteil unveränderter Stimmen an den Parteistimmen in der Urnenwahl größer als in der Briefwahl (+6,5%-Punkte). Die Verluste bei den unveränderten Parteistimmen in der Briefwahl werden jedoch bei der CSU – wie bei allen Parteien – durch das o.g. Phänomen des verstärkten Panaschierens mehr als ausgeglichen. Wie Anfangs erwähnt, erhalten die Parteien in der Briefwahl auch weniger kumulierte Stimmen als in der Urnenwahl; auch für die CSU hat dies einen geringeren Wert zur Folge (-1,2%-Punkte, Spalte 5). Obgleich geringer als in der Urnenwahl wird die **SPD** bei den Anteilen unveränderter Parteistimmen in der Briefwahl (57,2%) nur von der BI Ausländerstopp (68,2%) übertroffen; analog zur CSU schneidet bei den unveränderten Stimmzetteln die SPD in der Briefwahl schlechter ab. CSU und SPD ähneln sich hinsichtlich der Komposition ihrer Parteistimmen und den Differenzen in Brief- und Urnenwahl sehr stark; die Amplituden sind bei den beiden großen Parteien eher schwach ausgeprägt. Die **Grünen** und **die Guten** weisen ebenfalls eine ähnliche Spanne bei den Differenzen der Parteistimmen auf; lediglich der Unterschied der Parteistimmen aus panaschierten Stimmzetteln in Brief- und Urnenwahl fällt bei den Grünen etwas geringer aus (+13,2 zu +14,2%-Punkte bei den Guten).

Die liberale **FDP** und die **BI Ausländerstopp** sind hinsichtlich der Abweichungen in Brief- und Urnenwahl ähnlich strukturiert. Die Differenzen unterscheiden sich etwas stärker bei den unveränderten und kumulierten Parteistimmen. Die rechtsextremen **REP** und die **LINKE LISTE** bilden eine weitere Gruppe mit ähnlicher Ausprägung in den Amplituden. Bei beiden Parteien gilt, dass die Abweichungen zwischen Brief- und Urnenwahl bei allen Möglichkeiten der Stimmabgabe bereits wesentlich stärker ausgeprägt sind als bei den großen Parteien. Im direkten Vergleich zwischen REP (-4,5%-Punkte) und LINKE LISTE (-2,1%-Punkte) ist ein Abweichen nur bei der Differenz der Stimmenanteile aus kumulierten Stimmzetteln zu beobachten. Die **NBFW** steht für die Wählergruppe mit den extremsten Ausschlägen bei der Differenz der Stimmenanteile aus Brief- und Urnenwahl (Abb.1); Abweichungen von knapp 30%-Punkten bei den Anteilen panaschierter Parteistimmen sprechen hier eine deutliche Sprache (Spalte 5). Die **ödp** hingegen ist hinsichtlich der Struktur ihrer Parteistimmen in Brief- und Urnenwahl relativ stabil geblieben, und konnte als einzige Partei in der Briefwahl einen größeren Anteil kumulierter Stimmen erzielen als in der Urnenwahl (+0,4%-Punkte).

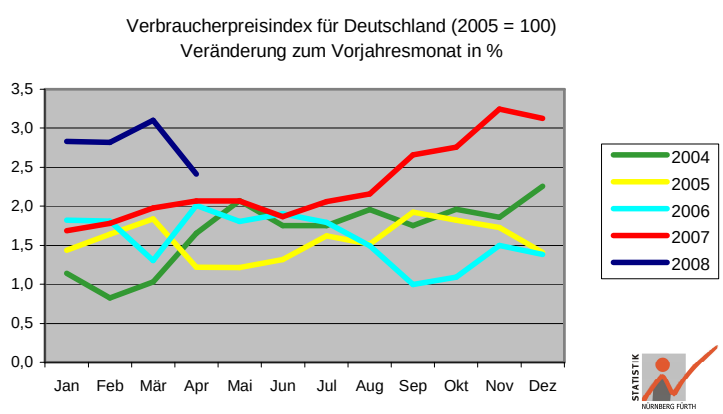
Gesamtstimmen

Betrachtet man die insgesamt abgebenen Stimmen für die CSU, so ist festzustellen, dass die Partei bei der Briefwahl (36,0%) deutlich besser reüssiert als bei der Urnenwahl (31,1%); dies gilt für die Stimmenanteile aus unveränderten, panaschierten und kumulierten Stimmzetteln (Abb.2). Die SPD hingegen ist beinahe ein Spiegelbild der CSU, d.h. die Sozialdemokraten erzielen in der Gesamtbetrachtung aller Parteien bei allen Arten der Stimmabgabe in der Urnenwahl bessere Ergebnisse. Die Grünen, die LINKE LISTE und die Guten konnten ihre Gesamtstimmenanteile nach Art der Stimmabgabe in der Briefwahl nicht verbessern und erzielten in der Urnenwahl durchweg die besseren Ergebnisse. Die FDP ist neben der CSU die einzige Partei, welche in der Briefwahl bessere Anteile bei den Gesamtstimmen erzielte. Die Wähler der drei kleineren Parteien bzw. Wählergruppen BI, NBFW und ödp legten hier ein indifferentes Verhalten an den Tag.

Verbraucherpreisindex

2005 = 100	Februar		März		April	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
...für Deutschland	105,8	102,9	106,3	103,1	106,1	103,6
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,5	0,5	0,5	0,2	-0,2	0,5
- Vorjahresmonat (%)	2,8	1,8	3,1	2,0	2,4	2,1
...für Bayern	106,1	103,1	106,6	103,3	106,4	103,8
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,5	0,4	0,5	0,2	-0,2	0,5
- Vorjahresmonat (%)	2,9	1,7	3,2	2,0	2,5	2,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



Betrachtet man nun die Ergebnisse zusätzlich nach der Art der Stimmabgabe (kumuliert, panaschiert und unverändert), dann ergeben sich daraus sehr interessante und noch differenziertere Einblicke in das Wahlverhalten der Nürnberger nach Alter und Geschlecht.

Stadtratswahl am 02. März 2008 in Nürnberg

Tab.1: Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Gesamtstimmen	Davon entfielen auf ... in **%**													
		CSU		SPD		GRÜNE		FDP[1)]		Die Guten		BI Ausl.Stopp		LINKE	Sonst.
		2008	2002	2008	2002	2008	2002	2008	2002	2008	2002	2008	2002	2008	2008
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
								Männer							
18 – 25	25 694	19,8	37,6	45,7	31,0	11,0	6,5	5,2	3,4	3,3	6,6	6,2	5,6	6,0	2,7
25 – 35	53 341	24,8	36,4	40,2	33,8	10,7	8,6	6,7	3,2	4,6	6,2	3,5	3,2	4,8	4,7
35 – 45	68 251	24,6	35,2	41,1	36,4	9,8	9,6	3,7	2,6	5,1	4,0	4,4	2,0	6,4	4,8
45 – 60	104 860	27,4	40,9	40,1	40,6	8,9	5,1	3,5	2,4	4,2	2,2	4,0	3,2	7,8	4,2
60 u. mehr	158 090	41,2	50,1	42,1	38,9	2,3	1,1	2,7	2,1	0,5	0,2	3,3	3,7	4,8	3,1
insgesamt	410 236	31,4	42,6	41,4	37,8	6,9	4,9	3,8	2,5	2,9	2,5	3,9	3,3	5,9	3,8
								Frauen							
18 – 25	26 845	21,0	35,6	49,8	36,0	12,8	10,2	3,2	2,3	3,3	4,9	2,7	2,4	5,3	1,8
25 – 35	50 707	20,7	32,3	47,5	40,5	11,2	12,5	4,2	1,9	5,3	4,9	3,1	1,9	3,6	4,5
35 – 45	65 951	21,6	31,3	46,3	42,5	14,2	12,1	3,0	2,1	3,4	3,1	2,3	1,9	5,1	4,1
45 – 60	102 432	26,8	39,5	48,7	43,7	9,3	6,4	2,5	2,1	2,5	1,4	2,7	2,7	5,0	2,6
60 u. mehr	183 705	42,4	49,7	46,6	42,2	2,4	1,3	1,6	1,9	0,3	0,5	2,5	2,4	1,6	2,6
insgesamt	429 640	31,6	41,5	47,4	42,1	7,6	6,1	2,4	2,0	2,1	1,9	2,6	2,3	3,4	3,0
								Männer und Frauen							
18 – 25	52 539	20,4	36,5	47,8	33,7	12,0	8,5	4,2	2,8	3,3	5,7	4,4	3,9	5,6	2,2
25 – 35	104 048	22,8	34,3	43,8	37,2	10,9	10,6	5,5	2,5	4,9	5,5	3,3	2,5	4,2	4,6
35 – 45	134 202	23,1	33,3	43,6	39,3	12,0	10,8	3,3	2,4	4,3	3,5	3,4	2,0	5,8	4,5
45 – 60	207 292	27,1	40,2	44,3	42,2	9,1	5,8	3,0	2,2	3,4	1,8	3,3	3,0	6,4	3,4
60 u. mehr	341 795	41,8	49,9	44,5	40,7	2,4	1,2	2,1	2,0	0,4	0,4	2,9	3,0	3,1	2,8
Auswahlbezirke insges.	839 876	31,5	42,0	44,5	40,0	7,2	5,5	3,1	2,2	2,5	2,2	3,2	2,7	4,6	3,4
Urnenwahl	9 624 222	31,1	43,0	44,0	40,2	7,7	5,7	3,0	1,9	2,4	2,1	3,4	2,4	5,0	3,5
Gesamtstadt	11 838 421	32,0	43,6	43,2	39,5	7,6	5,8	3,2	2,1	2,3	2,0	3,3	2,3	4,8	3,5

1) 2002: F.D.P./FNB

Amt für Stadtforschung und Statistik — Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Bei der **CSU** nehmen v.a. Frauen über 45 den Wahlvorschlag verstärkt unverändert an (58% und mehr), während bei den jungen Wählerinnen unter 25 nicht einmal die Hälfte mit der unveränderten Liste einverstanden ist. Bei den Männern sind es überwiegend die jüngeren Altersgruppen unter 35 Jahre, die sich für diese Art der Stimmabgabe entscheiden. Bei den kumulierten Stimmen (Veränderungen innerhalb eines Wahlvorschlags) dominieren bei den Männern die mittleren und älteren Jahrgänge, während bei den Frauen generell – und ganz besonders bei den Frauen zwischen 25-35 und über 60 Jahre – stärker kumuliert wird. Die Stimmen aus dem sog. Panaschieren (Veränderungen über mehrere Wahlvorschläge hinweg) stammen bei Männern wie Frauen überwiegend von den jüngeren Wählern unter 35 Jahre. Der Anteil panaschierter Stimmen an den Gesamtstimmen geht bei den älteren Jahrgängen bis auf 6-8% zurück (Tab.2). Parteienübergreifend bleibt festzuhalten, dass die CSU bei den unveränderten Stimmen von der SPD klar distanziert wird; lediglich bei den Wählern über 60 Jahre nähern sich die beiden großen Parteien ein wenig an, auch wenn die Differenz nach wie vor 5-10%-Punkte beträgt. Hinsichtlich der „Kumulierer" ist zu konstatieren, dass die SPD auch hier vor der CSU liegt, gleichwohl die Abstände geringer sind und sich in der Altersgruppe über 60 Jahre sogar gedreht haben. Für die „Panaschierer" gilt in nicht ganz so abgeschwächter Form die gleiche Aussage wie für die Kumulierer: SPD vor CSU mit zunehmender Annäherung bei den Wählern über 60.

Bei der **SPD** nehmen die Anteile unveränderter Stimmen bei Männern und Frauen mit zunehmenden Alter zu und erreichen Anteile von 64%. Tendenziell nehmen die Frauen die Möglichkeit der unveränderten Stimmabgabe stärker in Anspruch als die Männer. Zu den Kumulierern gehören bei den Männern v.a. die jungen Wähler unter 25 sowie die älteren Wähler über 60 Jahre. Bei den Frauen kumulieren verstärkt die älteren Wählerinnen über 45 Jahre. Zum Panaschieren neigen bei den SPD-Wählern v.a. junge Männer zwischen 25-35 Jahre, sowie Frauen unter 25 Jahre. Analog zur CSU gehen die Anteile panaschierter Stimmen mit zunehmendem Alter bis auf 5-7% zurück (Tab.2). Extreme Ausreisser sind bei der SPD (verglichen mit den eigenen Durchschnittswerten) mit Ausnahme der eben genannten nicht zu finden. Wie bereits bei den Ausführungen zur CSU erwähnt, ist die SPD im Parteienvergleich führend bei den unveränderten Stimmen; bei den Kumulierern und Panaschierern dominieren eher die jüngeren Wähler (Tab.3).

Die **Grünen**-Wähler unter 25 und über 60 Jahre waren mit Ihrer Listenzusammensetzung sehr zufrieden und gaben daher überdurchschnittlich häufig ihre Stimmen unverändert ab.

Stadtratswahl am 02. März 2008 in Nürnberg

Tab.2 Art der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Vergleich innerhalb einer Partei

Alters-gruppe	Art der Stimm-abgabe	CSU	SPD	Grüne	BI	FDP	Die Guten	LINKE LISTE	Sons-tige
		in Partei-% je Altersg.							
		Männer							
18-24	kumuliert	18,0%	21,5%	2,1%	4,4%	21,3%	8,2%	4,5%	0,0%
	panaschiert	21,5%	18,8%	28,7%	21,2%	21,4%	34,3%	27,7%	29,0%
	unverändert	60,6%	59,6%	69,2%	74,5%	57,3%	57,4%	67,7%	71,0%
25-34	kumuliert	21,8%	19,0%	6,2%	13,9%	9,8%	8,2%	18,8%	2,6%
	panaschiert	18,4%	22,2%	39,7%	14,1%	23,9%	32,2%	18,9%	41,2%
	unverändert	59,8%	58,7%	54,1%	72,0%	66,4%	59,6%	62,3%	56,2%
35-44	kumuliert	28,3%	19,7%	7,3%	7,0%	0,0%	16,0%	14,4%	8,3%
	panaschiert	17,9%	18,1%	39,4%	15,6%	36,6%	34,0%	29,6%	36,7%
	unverändert	53,8%	62,2%	53,2%	77,3%	63,4%	50,0%	56,0%	55,0%
45-59	kumuliert	28,2%	21,3%	6,1%	16,2%	12,1%	14,2%	10,5%	15,7%
	panaschiert	17,9%	15,8%	34,5%	4,8%	34,2%	41,7%	18,3%	24,9%
	unverändert	53,9%	62,9%	59,4%	78,9%	53,7%	44,1%	71,2%	59,4%
60 u.m.	kumuliert	34,7%	28,7%	2,0%	16,0%	21,7%	0,0%	10,5%	13,7%
	panaschiert	8,0%	7,4%	25,6%	5,3%	17,9%	53,0%	15,6%	15,4%
	unverändert	57,3%	63,9%	72,4%	78,7%	60,4%	47,0%	73,9%	70,9%
insg.	kumuliert	30,4%	23,7%	5,5%	13,0%	13,0%	12,2%	11,7%	10,7%
	panaschiert	13,1%	13,9%	35,0%	9,8%	26,6%	37,7%	20,2%	27,2%
	unverändert	56,5%	62,4%	59,5%	77,3%	60,4%	50,1%	68,1%	62,1%
		Frauen							
18-24	kumuliert	26,6%	18,4%	0,0%	9,6%	8,3%	0,0%	19,8%	0,0%
	panaschiert	23,8%	20,4%	39,1%	3,7%	34,9%	29,0%	25,8%	70,8%
	unverändert	49,6%	61,2%	60,9%	86,7%	56,8%	71,0%	54,4%	29,2%
25-34	kumuliert	31,8%	19,5%	6,2%	17,9%	6,8%	7,9%	15,4%	2,8%
	panaschiert	17,5%	16,5%	26,1%	10,3%	17,0%	31,9%	30,7%	36,1%
	unverändert	50,7%	63,9%	67,7%	71,8%	76,2%	60,3%	53,9%	61,2%
35-44	kumuliert	29,4%	17,5%	7,4%	19,0%	14,7%	15,4%	12,4%	5,8%
	panaschiert	12,7%	18,5%	29,2%	26,1%	35,0%	35,2%	25,1%	41,8%
	unverändert	57,9%	64,0%	63,4%	54,9%	50,3%	49,3%	62,4%	52,3%
45-59	kumuliert	28,3%	22,7%	5,9%	17,8%	20,1%	13,8%	14,9%	11,4%
	panaschiert	12,8%	14,4%	27,6%	6,1%	21,4%	33,9%	22,5%	23,1%
	unverändert	58,9%	62,9%	66,5%	76,1%	58,5%	52,4%	62,6%	65,4%
60 u.m.	kumuliert	34,4%	30,3%	12,5%	24,7%	21,6%	29,9%	17,0%	14,9%
	panaschiert	5,7%	5,3%	21,7%	7,4%	17,2%	40,3%	8,7%	13,1%
	unverändert	59,9%	64,4%	65,8%	67,8%	61,2%	29,9%	74,3%	72,1%
insg.	kumuliert	32,1%	24,5%	6,7%	20,3%	15,8%	11,9%	15,3%	9,6%
	panaschiert	9,5%	11,8%	28,2%	9,8%	23,0%	33,5%	21,7%	27,4%
	unverändert	58,4%	63,7%	65,1%	69,9%	61,2%	54,7%	63,0%	63,1%

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Stadtratswahl am 02. März 2008 in Nürnberg

Tab.3 Art der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht - Vergleich aller Parteien

Alters-gruppe	Art der Stimm-abgabe	CSU	SPD	Grüne	BI	FDP	Die Guten	LINKE LISTE	Sonstige	Gesamt
		in % aller Parteien je Altersgr.								
		Männer								
18-24	kumuliert	22,8%	63,2%	1,5%	1,8%	7,2%	1,8%	1,8%	0,0%	100,0%
	panaschiert	19,3%	39,0%	14,3%	6,0%	5,1%	5,2%	7,6%	3,5%	100,0%
	unverändert	19,2%	43,7%	12,2%	7,4%	4,8%	3,1%	6,6%	3,1%	100,0%
25-34	kumuliert	33,2%	47,1%	4,0%	3,0%	4,0%	2,3%	5,6%	0,7%	100,0%
	panaschiert	18,9%	37,0%	17,5%	2,0%	6,6%	6,2%	3,8%	8,0%	100,0%
	unverändert	24,9%	39,6%	9,7%	4,2%	7,5%	4,6%	5,1%	4,4%	100,0%
35-44	kumuliert	38,2%	44,4%	4,0%	1,7%	0,0%	4,5%	5,1%	2,2%	100,0%
	panaschiert	19,0%	32,1%	16,7%	2,9%	5,9%	7,5%	8,2%	7,7%	100,0%
	unverändert	22,6%	43,6%	8,9%	5,8%	4,0%	4,4%	6,1%	4,6%	100,0%
45-59	kumuliert	38,7%	42,9%	2,7%	3,2%	2,1%	3,0%	4,1%	3,3%	100,0%
	panaschiert	24,6%	31,8%	15,4%	1,0%	6,0%	8,9%	7,2%	5,2%	100,0%
	unverändert	24,5%	42,0%	8,8%	5,2%	3,1%	3,1%	9,2%	4,1%	100,0%
60 u.m.	kumuliert	50,2%	42,4%	0,2%	1,9%	2,1%	0,0%	1,8%	1,5%	100,0%
	panaschiert	35,9%	34,2%	6,5%	1,9%	5,3%	2,7%	8,2%	5,3%	100,0%
	unverändert	37,8%	43,1%	2,7%	4,2%	2,6%	0,4%	5,7%	3,5%	100,0%
insg.	kumuliert	43,1%	44,2%	1,7%	2,3%	2,2%	1,6%	3,1%	1,9%	100,0%
	panaschiert	24,2%	33,9%	14,2%	2,2%	5,9%	6,5%	7,0%	6,1%	100,0%
	unverändert	29,2%	42,5%	6,7%	4,9%	3,7%	2,4%	6,6%	3,9%	100,0%
		Frauen								
18-24	kumuliert	34,2%	56,1%	0,0%	1,6%	1,6%	0,0%	6,4%	0,0%	100,0%
	panaschiert	20,0%	40,7%	20,1%	0,4%	4,5%	3,8%	5,5%	5,1%	100,0%
	unverändert	17,8%	52,0%	13,3%	4,0%	3,1%	4,0%	4,9%	0,9%	100,0%
25-34	kumuliert	35,6%	50,2%	3,7%	3,0%	1,5%	2,2%	3,0%	0,7%	100,0%
	panaschiert	18,2%	39,6%	14,8%	1,6%	3,6%	8,5%	5,6%	8,2%	100,0%
	unverändert	17,0%	49,2%	12,3%	3,6%	5,1%	5,1%	3,1%	4,5%	100,0%
35-44	kumuliert	35,8%	45,4%	6,0%	2,5%	2,4%	3,0%	3,6%	1,3%	100,0%
	panaschiert	12,9%	40,2%	19,5%	2,8%	4,9%	5,7%	6,0%	8,0%	100,0%
	unverändert	20,6%	48,6%	14,8%	2,1%	2,4%	2,8%	5,2%	3,5%	100,0%
45-59	kumuliert	35,2%	51,3%	2,5%	2,2%	2,3%	1,6%	3,5%	1,4%	100,0%
	panaschiert	21,1%	43,1%	15,7%	1,0%	3,2%	5,2%	7,0%	3,7%	100,0%
	unverändert	25,4%	49,2%	9,9%	3,3%	2,3%	2,1%	5,1%	2,7%	100,0%
60 u.m.	kumuliert	47,5%	46,0%	1,0%	2,0%	1,1%	0,2%	0,9%	1,3%	100,0%
	panaschiert	37,4%	38,4%	8,2%	2,8%	4,3%	1,6%	2,1%	5,2%	100,0%
	unverändert	40,4%	47,8%	2,5%	2,7%	1,6%	0,1%	1,9%	3,0%	100,0%
insg.	kumuliert	41,9%	47,9%	2,1%	2,2%	1,6%	1,0%	2,2%	1,2%	100,0%
	panaschiert	21,8%	40,6%	15,4%	1,8%	4,0%	5,0%	5,4%	5,9%	100,0%
	unverändert	29,8%	48,7%	7,9%	2,9%	2,4%	1,8%	3,5%	3,0%	100,0%

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

Bei den Frauen ist auch bei den Grünen ein Trend zur unveränderten Stimmabgabe zu registrieren, welcher sich v.a. bei Frauen ab 25 Jahre niederschlägt. Auffällig bei den Grünen ist geschlechtsunabhängig der geringe Wunsch nach Veränderung der eigenen Liste; die Anteile kumulierter Stimmen liegen - mit Ausnahme der Frauen über 60 Jahre – alle unter 10%. Der intensive und transparente Diskurs über die Listenplätze innerhalb der Partei könnte ein Grund für dieses Phänomen sein. Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln nehmen bei den Grünen dementsprechend einen deutlich größeren Stellenwert ein als bei den beiden großen Parteien; Männer zwischen 25 und 60 Jahren und Frauen unter 25 Jahre prägen das Bild der Panaschierer bei den Grünen (Tab.2). Bei den Anteilen aus unveränderten und v.a. panaschierten Stimmen prägen die Grünen-Wähler - mit Ausnahme der Altersgruppe über 60 Jahre - im Parteienvergleich als dritte Kraft das Wahlergebnis; aufgrund des besonderen Wahlverhaltens beim Kumulieren treten die Grünen jedoch hinter kleinere Parteien und Wählergruppen zurück (Tab.3).

Die rechtsextreme **Bürgerinitiative Ausländerstopp** weist erwartungsgemäß die größten Anteile unveränderter Stimmen auf. Mit Ausnahme der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren kann die BI bei Männern und Frauen Anteile zwischen 68 und 79% erreichen – bei den jungen Frauen unter 25 Jahren sogar 87%. Die BI-Wähler scheinen somit eindeutig mit der Linie Ihrer Partei konform zu gehen und unterstützen die vorgeschlagene Liste mit Abstand am stärksten. Das Verändern der eigenen Liste wird von den BI-Wählerinnen stärker in Anspruch genommen als von den Männern. Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln sind überwiegend männlichen BI-Wählern zuzurechnen; die Anteile betragen bei den Männern unter 45 14-21%, während ältere Wähler kaum panaschierte Stimmen beitragen. BI-Wählerinnen panaschieren auch tendenziell eher weniger – mit Ausnahme der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren. Unter den kleineren Parteien bzw. Wählergruppen führt die BI im Vergleich der unveränderten Stimmenanteile bei den jungen Männern unter 25 und den Frauen über 60 Jahre vor der FDP, den Guten, der LINKEN LISTE und den Sonstigen. Betrachtet man nur die kumulierten Stimmen, so hebt sich die BI hier lediglich bei den Frauen über 60 Jahre von den o.g. Gruppen ab; bei den panaschierten Stimmen schneidet die BI im Parteienvergleich mit am schlechtesten ab.

Das Wahlverhalten bei der **FDP** ist zum einen dadurch gekennzeichnet, dass v.a. Wählerinnen (76%) und Wähler (66%) zwischen 25 und 35 Jahren die vorgeschlagene Liste am ehesten unverändert annehmen. Zum anderen erhält die FDP anteilig annähernd genauso viele panaschierte Stimmen wie die Grünen und die Guten; bei den Männern sind es die 35-59Jährigen während bei den Frauen zusätzlich noch die FDP-Wählerinnen unter 25 Jahre von dieser Möglichkeit der Stimmabgabe verstärkt Gebrauch machen. Kumuliert wird hingegen überdurchschnittlich stark von Wählern über 60 Jahre (Tab.2). Im „kleinen Parteienvergleich“ ist für die FDP erwähnenswert, dass sie bei den Männern unter 25 Jahren (kum. Stimmen) und bei den Männern zwischen 25 und 35 sowie Frauen über 60 Jahre (pan. Stimmen) verhältnismäßig gut aufgestellt ist (Tab.3).

Die Guten haben sich nicht nur im Wahlkampf, sondern auch durch die Art der Stimmenabgabe als stark personenbezogene Partei erwiesen. Von allen Parteien kommen den Guten die geringsten Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln zu Gute. Erwähnenswert sind die vergleichsweise hohen Anteile unveränderter Stimmen bei den jungen Männern und Frauen unter 35, wobei die Frauen mit 60-70% hier erneut stärker ins Gewicht fallen als die Männer (57-60%). Die Guten profitieren wie keine andere Partei von den panaschierten Stimmen; Männer panaschieren mit zunehmenden Alter stärker (bis zu 53% bei den über 60Jährigen). Bei den Frauen bewegt sich dieser Trend - obgleich in etwas abgeschwächter Ausprägung - in die gleiche Richtung (40% bei den über 60Jährigen). Mit Ausnahme der Frauen über 60 kumulieren die Guten-Wählerinnen und –Wähler eher verhalten (Tab.2). Im Parteienvergleich imponieren die Guten durch vergleichsweise hohe Werte bei den Anteilen aus panaschierten Stimmen (Tab.3).

Die Überraschung dieser Kommunalwahl war sicherlich das Abschneiden der **LINKEN LISTE**. Die Art der Stimmabgabe zeigt die in vielen Parteien zu beobachtende Tatsache, dass ältere Wähler über 60 ihre Stimmen am ehesten unverändert abgeben (74%). Männer und Frauen unterscheiden sich in ihrem Wahlverhalten dadurch, dass Männer mit der Listenzusammenstellung eher einverstanden sind – daher mehr unveränderte Stimmen abgeben – als Frauen. Die jüngeren Wähler der LINKEN LISTE tendieren eher zum Panaschieren als zum Kumulieren, lediglich die älteren Frauen ab 60 Jahre wählen vermehrt das Verändern der eigenen Liste (Tab.2). Im Vergleich aller Parteien besticht die LINKE LISTE v.a. durch die relativ hohen Anteile panaschierter Stimmen (Tab.3).

Zur Gruppe der **Sonstigen** gehören die REP, die ödp und die Nürnberger Bürgerliste – Freie Wähler e.V., welche hier nicht gesondert dargestellt werden; der Vollständigkeit halber werden sie als Gruppe separat aufgelistet.

Die genauere Analyse der repräsentativen Wahlstatistik bestätigt die im Laufe der Nachwahl-Analysen aufgestellten Vermutungen über das Wahlverhalten von Männern und Frauen sowie der unterschiedlichen Altersgruppen. Sieht man von der Eindeutigkeit des Wahlsieges der SPD einmal ab, so ähneln sich die beiden großen Parteien hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer Wähler mit einigen Ausnahmen. Die Grünen und die kleineren Parteien und Wählergruppen profitieren sehr stark von veränderten Stimmen (v.a. panaschiert). Die BI hat den mit Abstand geringsten Anteil aus veränderten Stimmzetteln und beeindruckt durch extrem hohe Anteile aus unveränderten Stimmzetteln. Die Stimmenzusammensetzung der FDP ist zusätzlich geprägt durch relativ große Anteile kumulierter Stimmen.

Welche Schlüsse für die einzelnen Parteien und Wählergruppen aus diesen Ergebnissen zu ziehen sind, ist Thema parteiinterner Debatten über die nächste Wahl und den dazugehörigen Wahlkampf. Die Landtagswahl am 28. September 2008 wird unter Umständen schon ein anderes Wahlverhalten zu Tage bringen, je nachdem wie es den Parteien gelingt, ihre Erfolge aus der Kommunal- in die Landespolitik zu transportieren.

Stadtratswahl am 02. März 2008 in Nürnberg

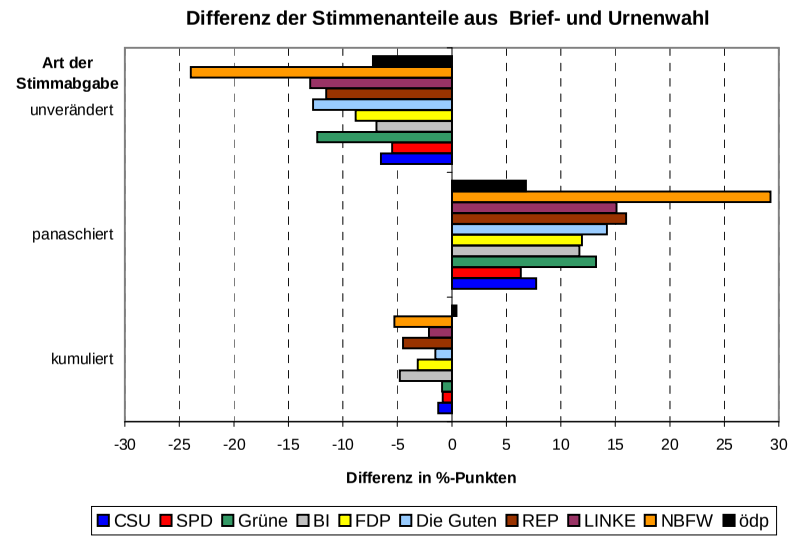
Tab.4 Ergebnisse der Urnen- und Briefwahl - Stimmen nach Stimmzettelarten

Partei	Art der Stimmabgabe							
	Briefwahl	Urnenwahl	Briefwahl	Urnenwahl		Briefwahl	Urnenwahl	
	Stimmen		in % Partei		Diff.	in % Gesamt		Diff.
	1	2	3	4	5	6	7	8
				kumuliert				
CSU	226 975	888 727	28,5%	29,7%	-1,2%	48,2%	41,5%	6,7%
SPD	197 571	981 891	22,3%	23,2%	-0,9%	41,9%	45,9%	-3,9%
Grüne	10 110	52 767	6,3%	7,1%	-0,9%	2,1%	2,5%	-0,3%
BI	5 569	43 653	8,5%	13,3%	-4,8%	1,2%	2,0%	-0,9%
FDP	8 169	35 166	9,1%	12,3%	-3,1%	1,7%	1,6%	0,1%
Die Guten	4 603	25 822	9,7%	11,2%	-1,5%	1,0%	1,2%	-0,2%
REP	2 576	15 130	11,3%	15,8%	-4,5%	0,5%	0,7%	-0,2%
LINKE	11 642	75 112	13,5%	15,6%	-2,1%	2,5%	3,5%	-1,0%
NBFW	1 883	14 650	5,7%	11,0%	-5,3%	0,4%	0,7%	-0,3%
ödp	2 015	7 320	7,3%	6,9%	0,4%	0,4%	0,3%	0,1%
Gesamt	**471 113**	**2 140 238**	**21,3%**	**22,2%**	**-1,0%**	**100,0%**	**100,0%**	**0,0%**
				panaschiert				
CSU	156 125	354 422	19,6%	11,9%	7,7%	28,4%	22,6%	5,8%
SPD	181 087	599 223	20,5%	14,2%	6,3%	32,9%	38,2%	-5,3%
Grüne	76 240	250 977	47,2%	34,0%	13,2%	13,8%	16,0%	-2,2%
BI	15 170	37 892	23,2%	11,6%	11,7%	2,8%	2,4%	0,3%
FDP	32 826	71 056	36,8%	24,8%	12,0%	6,0%	4,5%	1,4%
Die Guten	22 715	77 630	48,0%	33,8%	14,2%	4,1%	5,0%	-0,8%
REP	7 463	16 152	32,9%	16,9%	16,0%	1,4%	1,0%	0,3%
LINKE	28 413	85 658	32,9%	17,8%	15,1%	5,2%	5,5%	-0,3%
NBFW	18 917	37 335	57,2%	28,0%	29,2%	3,4%	2,4%	1,1%
ödp	11 610	37 659	42,2%	35,5%	6,8%	2,1%	2,4%	-0,3%
Gesamt	**550 566**	**1 568 004**	**24,9%**	**16,3%**	**8,6%**	**100,0%**	**100,0%**	**0,0%**
				unverändert				
CSU	413 490	1 746 220	51,9%	58,4%	-6,5%	34,7%	29,5%	5,2%
SPD	505 890	2 653 560	57,2%	62,7%	-5,5%	42,4%	44,9%	-2,4%
Grüne	75 110	434 490	46,5%	58,9%	-12,3%	6,3%	7,3%	-1,0%
BI	44 520	246 330	68,2%	75,1%	-6,9%	3,7%	4,2%	-0,4%
FDP	48 300	180 180	54,1%	62,9%	-8,8%	4,1%	3,0%	1,0%
Die Guten	20 020	126 560	42,3%	55,0%	-12,7%	1,7%	2,1%	-0,5%
REP	12 670	64 400	55,8%	67,3%	-11,5%	1,1%	1,1%	0,0%
LINKE	46 410	321 580	53,7%	66,7%	-13,0%	3,9%	5,4%	-1,5%
NBFW	12 250	81 410	37,1%	61,0%	-24,0%	1,0%	1,4%	-0,3%
ödp	13 860	61 250	50,4%	57,7%	-7,2%	1,2%	1,0%	0,1%
Gesamt	**1 192 520**	**5 915 980**	**53,9%**	**61,5%**	**-7,6%**	**100,0%**	**100,0%**	**0,0%**
				Gesamt				
CSU	796 590	2 989 369	100,0%	100,0%		36,0%	31,1%	4,9%
SPD	884 548	4 234 674	100,0%	100,0%		39,9%	44,0%	-4,1%
Grüne	161 460	738 234	100,0%	100,0%		7,3%	7,7%	-0,4%
BI	65 259	327 875	100,0%	100,0%		2,9%	3,4%	-0,5%
FDP	89 295	286 402	100,0%	100,0%		4,0%	3,0%	1,1%
Die Guten	47 338	230 012	100,0%	100,0%		2,1%	2,4%	-0,3%
REP	22 709	95 682	100,0%	100,0%		1,0%	1,0%	0,0%
LINKE	86 465	482 350	100,0%	100,0%		3,9%	5,0%	-1,1%
NBFW	33 050	133 395	100,0%	100,0%		1,5%	1,4%	0,1%
ödp	27 485	106 229	100,0%	100,0%		1,2%	1,1%	0,1%
Gesamt	**2 214 199**	**9 624 222**	**100,0%**	**100,0%**		**100,0%**	**100,0%**	**0,0%**

Amt für Stadtforschung und Statistik *Quelle: amtliches Endergebnis*

Stadtratswahl am 02.März 2008 in Nürnberg

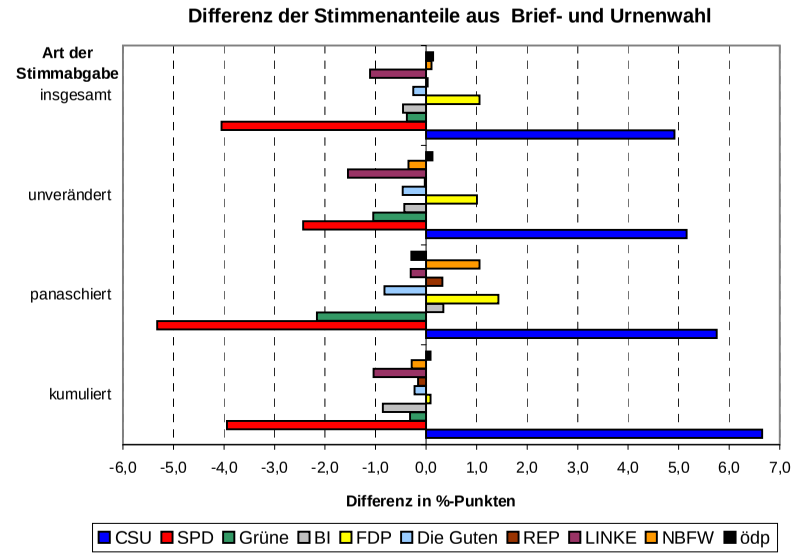
Abb.1 Differenzen aus Brief- und Urnenwahl in %-Punkten nach Art der Stimmabgabe - Parteistimmen



Amt für Stadtforschung und Statistik *Quelle: amtliches Endergebnis*

Stadtratswahl am 02.März 2008 in Nürnberg

Abb.2 Differenzen aus Brief- und Urnenwahl in %-Punkten nach Art der Stimmabgabe - Gesamtstimmen



Amt für Stadtforschung und Statistik *Quelle: amtliches Endergebnis*